

Katze und Maus

Regungslos sitzt unsere Katze <sup>2</sup> vor einem Strohaufen in der Scheune. Mit steifen Ohren und starrem Blick lauert sie immer nach der gleichen Richtung. Da raschelt es leise im Stroh. Einige Halme bewegen sich, dann wird es wieder still. Auf einmal huscht ein Mäuslein über dem Bretterboden. Vorsichtig trippelt es an der Scheunenwand entlang. Dann kehrt es um und will in seinem Versteck wieder verschwinden. Aber schon hat die Katze einen Sprung getan. Sie hält die piepsende Maus in ihren Krallen.

Ein Biß von ihrem spitzen Föhnen-  
und das arme Mäuslein ist tot.

R:  $\frac{1}{2}F=1$  F: 1-

So ist es richtig:

2.) vor einem Strohhaufen, (3. Fall) /

2. Rechtschrift (v)

10. Oktober

### Fuß auf Deutschlands höchstem Berg

Schon vor Tagesanbruch rüsten sich die jungen Bergsteiger mit ihrem Bergführer zur Besteigung der Zugspitze. 9 Stunden werden sie auf dem Ukege sein.

An dem Fuß des Bergschuhs, im Rucksack ein (oder) warmer Lodenmantel, dazu Brot, U

und eine Flasche Tee, so treten sie die Hochtour an.

Der Ukege führt dem Hammersbach aufwärts in die unheimliche Höllentalklamm. Hier rücken die Felswände zur Schlucht zusammen, wütend tobt der Wildbach. Es ist dunkel, feucht und kühl in der Klamm.

Nach einem kurzen Rast im der Unterkunfthütte am Höllentalanger geht es über Geröllhalden und einem Grotzweg hinauf zur Zugspitze.

Allmählich verschwindet das Pflanzkleid der Berge, nur Fichte und Kiefer drängen bis hierher vor, zerraut von Sturm und Schnee. Als Letztes kriechen die Kiefern die Hänge hinauf. Alpenrosen und Enzian erfreuen das Auge.

R:  $0F=1$  F: 1

Noch ist der Gipfel nicht erreicht!

Eine jäh abfallende Felswand muß von dem kühnen Bergsteigern überquert werden. Eingemauerte Eisenbohren und ein Drahtseil bieten ihnen eine sichere Hilfe.

Die Gruppe gelangt in ein Kar, eine riesige Schüssel, deren Wände himmelhoch ragend dem Berge bilden. Mitten drin liegt der Höllentalferner, ein kleiner Gletscher.

Nun ist der Gebirgsgrat erreicht und die Wanderer gehen wie auf einer hohen Mauer. Links fallen die Wände zum Kar und rechts zum dunkelgrünen Eissee hinunter. Noch liegt der schwierigste Teil

vor ihnen, denn durch eine vereiste Rinne müssen sie sich vorsichtig aufwärts arbeiten.

Doch dann stehen sie auf dem Ostgipfel der Zugspitze, dem ein 15 m hohes Kreuz krönt.

Ein herrlicher Rundblick lohnt die Mühe des neunstündigen Aufstiegs.

R: OF = 1 F: 1

## Klassenübersicht der 3. Rechtschrift

Note 1 | 1-2 | 15. Schüler  ich

Note 2 | 2-3 | 3 Schüler

Note 3 | 3-4 | 3 Schüler

Note 4 | 4-5 | 3 Schüler

Kote 515-15-6161 5 Schüler

Heimer Kath.  
Unterschrift

4. Rechtschrift (u)

17. November

### Aus der Alpenwelt

Über saftige Wiesen geht es bergan durch dichten Laub- und Nadelwald. Der Waldgürtel bildet einem starken Schutzwall für das Dorf, wenn zur Zeit der Schneeschmelze die Larvieren niederlammern. Hinter dem Wald liegen die Almen. Hier grasen die Viehherden. Sie bleiben den ganzen Sommer hindurch im Freien. Jedes Tier trägt eine Glocke um den Hals. Verläuft es sich einmal, so kann der Herr es leicht wieder finden. Auch er lebt die ganze

Zeit über auf der Alm und wohnt in der Lammhütte. Er melkt die Kühe und bereitet aus der Milch Butter und Käse.

P

R: 1F = 1

F: 1

So ist es richtig:

1.) Larvieren /

↑

5. Rechtschrift (v)

5. Dezember

### Quer durchs Alpenvorland

Unsere Reise durchs Alpenvorland führt uns zuerst durch die Hallertau, wo die reichen Hopfenbauern wohnen. Südlich davon kommen wir in das Erdinger und Dachauer Moos. Hier sind Torfstecher selten geworden,

weil man den größten Teil der Moorgebiete entwässert und angebaut hat.

Wir fahren westwärts, überqueren den See und streben nach Süden ins Allgäu, in Deutschlands bedeutendstes Butter- und Käse-land. Hier freunden wir uns mit einem Käseereimeister an.

Dann aber wenden wir uns ostwärts und gelangen über Murnau, Bad ~~Is~~ Isch nach Rosenheim, wo wir einen Tag rasten und mit einem Angestellten das Salinenwerk besichtigen. Am Chiemsee winken wir einem Fischer im Hahne zu.

Dann geht die Fahrt nordwärts durch die Industrieorte Burghausen und Töging. Wir kommen ins Rottal, wo die Pferdezüchter zu Hause waren, und durchqueren schließlich die Straubinger Ebene, die Hornkammer

Burgerns, die uns die Weizen- und Zuckerrübenfelder der Großbauern zeigt.

R: 0 F: 1

F: 2

6. Rechtschrift (u)

27. Januar

Als die Wiener keine Donau mehr

hatten

In Donaueschingen hat man die Donauquelle in ein Steinbecken gefaßt. Da kam ein vorüberwandernder Schwabe auf einen seltsamen Gedanken. Er setzte sich am das Ausflußrohr der Quelle und hielt die Hand davor. Als man ihn fragte, was er da mache, erwiderte (er seelenruhig) der Schwabe seelenruhig: „Ich will die

Wiener ein bißchen ärgern. Meine Beil',  
die werden schau'n, wenn auf einmal  
kein Wasser mehr kommt."

R: OF=1

F: 1

(2)

7. Rechtschrift (r)

20. Februar 70

### Das neue Regensburg

(Regenb) Regensburg hat sein Aussehen in den  
letzten Jahrzehnten sehr verändert. Gewaltige  
Hochhäuser fallen dem Besucher schon von wei-  
tem auf. Der Hauptverkehr fließt über die Mi-  
belungenbrücke. Ein erstes Parkhaus dient dem  
ruhenden Verkehr. Das neue Regensburg ist auf  
eine Einwohnerzahl von 125 000 angestiegen.

Durch die Ansiedlung neuer Industriebe-  
triebe wächst die Stadt noch weiter. Ge-  
genwärtig besitzt sie die beiden großen  
Siemenswerke, eine umfangreiche Textil-  
industrie, mehrere chemische Fabriken  
und die bekannte Zuckerfabrik. Als Sitz  
der Regierung der Oberpfalz und vieler  
anderer Ämter zieht Regensburg viele  
Beamte an. Durch die neue Universität  
wird es auch zu einer Studentenstadt  
erblühen.

R: OF=1

F: 1

8. Rechtschrift (r)

9. März 1970

### Stampf im Hühnerhof

Oben im blauen Himmel kreiste ein Ha-

licht, langsam sank er tiefer und tiefer. Dann stieß er plötzlich auf das Hühnerhaus herab. Alle Hühner flohen in ihr Haus. Im Nu war der Hühnerhof leer. Nur eine alte Henne, die ihre Küken spazierenführte, konnte den Stall nicht mehr erreichen. Darum blieb sie, lockte (angstvoll) die Küken an sich und erwartete den entsetzlichen Feind.

R: OF = 1

F: 2

9. Rechtschrift (2)

### Mißlungener Raubzug

Der Habicht senkte sich schwebend bis nahe an die Erde und glitt mit einem unheimlichen Rauschen seiner schweren

Schwingen auf die Henne und ihre Küken zu. Da geschah etwas Unerwartetes. Die Henne sprang auf den Raubvogel los. Sie hackte und biß nach ihm so wütend und verzweifelt, daß er sich wehren mußte. Der Habicht (H) blutete, aber die Henne blutete noch mehr. Nicht lange konnte dieser Kampf dauern. Da schrak der Habicht zusammen. Er wurde unsicher, erhob sich in die Luft und begann unruhig zu flattern. Vom Gutshof kamen Mägde gelaufen, herbeigerufen durch das Geschrei der Henne, und verjagten den Habicht.

R: OF = 1

F: 2

## 2. Notenübersicht

Note 1 (OF)<sup>ich</sup> 6 Schüler / Note 1- ( $\frac{1}{2}$ F) 7 Schüler /  
Note 1-2 6 Schüler / Note 2 5 Schüler /  
Note 2- 2 Schüler / Note 2-3 2 Schüler /  
Note 4 1 Schüler / Note 5 2 Schüler /  
Note 6 2 Schüler /

Heinrich Rath.

Unterschrift

10. Rechtschrift (u)

27. April

## Der vorsichtige Iräumer

Im dem Städtlein Wittlisbach im dem Kanton Bern war einmal ein Fremder über Nacht. Als er ins (Bette) Bett gehen wollte und bis aufs Hemd ausgekleidet war, zog er noch ein Paar Pantof-

eln aus dem Bündel, legte sie an, band sie mit Strumpfbindern an den Füßen fest und legte sich ins Bett. Da sagte zu ihm ein anderer Wandersmann, der in der nämlichen Kammer übernachtete: „Guter Freund, warum tut Ihr das?“ Darauf erwiderte der erste: „Wegen der Vorsicht. Denn ich bin einmal im Traum in eine Glasscherbe getreten. Da habe ich im Schlaf solche Schmerzen empfunden, daß ich um keinem Breis mehr barfuß schlafen möchte.“

R: OF=1

F: 1-2

11. Rechtschrift

VERSÄUMT